

Rente mit 60: Zeitig im Betrieb ansparen

Entsorger Meyer setzt modernes Lebensarbeitsmodell in seinem Betrieb um

KREIS STADE. Mit einem neuen Lebensarbeitszeitmodell will die Unternehmensgruppe Karl Meyer aus Wischhafen ihren Mitarbeitern die Möglichkeit geben, früher in Rente zu gehen oder zwischendrin auch einmal zu pausieren. Meyer gehört zu den wenigen Mittelständlern, die ein solches Modell umsetzen. Für große Unternehmen wie Siemens oder VW ist es längst Alltag.

Für Norbert Meyer vom Vorstand des Entsorgungsunternehmens Meyer AG ist das nur mittelfristig ein Engagement, das sich für sein Unternehmen auch rechnet. Denn zunächst einmal muss er Geld ausgeben, um dieses Zeitkonto überhaupt einzuführen – „und das in Zeiten der Krise“, wie er selbst sagt. Später, wenn sie nicht mehr so leistungsfähig sind, haben jedoch Mitarbeiter die Möglichkeit, zeitiger auszusteigen. Dann – so Meyer – müsse ein älterer Mitarbeiter nicht bis zur Rente durchgezogen werden. Und das habe Vorteile für den Mitarbeiter selbst und für den Betrieb.

Jürgen Waibel von der Beratungsgesellschaft für Zeitwertkonten hat derzeit sein Büro im Wischhafener Stamm der Meyer AG, um die Mitarbeiter in Einzelgesprächen zu beraten. Sieben Wochen nimmt er sich dafür Zeit.



Harald Röder (links), Geschäftsführer der Beratungsgesellschaft, und Firmenchef Norbert Meyer.

In der Helgoländer Filiale von Meyer ist er bereits gewesen. 85 Prozent der dortigen 18-köpfigen Belegschaft machen mit. „Eine gute Quote“, findet Waibel

Das Prinzip des Lebensarbeitszeitkontos ist einfach: Die Mitarbeiter zahlen monatlich einen selbstbestimmten Betrag ein, den sie frei nach ihrem Einkommen und Bedürfnissen wählen und auch jederzeit verändern können.

Das Geld sammelt sich in einem Fonds an, der bewusst konservativ ausgewählt sei, so Norbert Meyer: „Es gibt eine Kapitalgarantie.“ Auch bei einer Insolvenz des Unternehmens bliebe das angesammelte Geld erhalten. Wenn ein Mitarbeiter das Unternehmen verlässt, kann es sich das Geld auszahlen lassen.

Im Grundsatz gilt: Je länger und je mehr eingezahlt worden ist, desto eher kann man aussteigen, also etwa schon mit Ende 50. Bezüge bis zum Erreichen des Rentenalters kommen dann aus dem Fonds. Auch ist es möglich, etwa für die Verlängerung von Erziehungszeiten oder aus anderen persönlichen Gründen zu pausieren und Geld aus dem Fonds zu beziehen. Norbert Meyer: „Unsere Mitarbeiter können damit ihre Lebensplanung viel freier gestalten. Auch erleichtern wir die Vereinbarung von Familie und Beruf.“ (pa)

Die Mitarbeiter der Karl Meyer AG

- ▷ Die gesamte Karl Meyer AG hat insgesamt rund 700 Mitarbeiter.
- ▷ Die Arbeitsplätze sind verteilt auf diverse Standorte von Helgoland über Stade, Hamburg und Schleswig-Holstein bis hin nach Berlin und Fernwald in Hessen. Hauptsitz der AG ist Wischhafen. Hier arbeiten mehr als 300 Menschen.
- ▷ Angeboten werden die Lebensarbeitszeitkonten zunächst ausschließlich in Tochterunternehmen der AG, die zu 100 Prozent Meyer-Firmen sind.